

Mehr Freiheiten für die KMU

Gewerbedirektor Bigler fordert Deregulierung

Schweizer Klein- und Mittelbetriebe (KMU) ächzen unter der Bürokratie: Mehr als jeder 10. Patron sieht im Verwaltungsaufwand einen Wachstumshemmer.

SVEN MILLISCHER

Mit fester Stimme sprach Hans-Ulrich Bigler, Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbands (SGV), gestern vor dem Business Club Mittelland. Auch seine Botschaft ist unmissverständlich: «Jedes neue Gesetz raubt uns ein Stück Freiheit.» Dabei nimmt Bigler Politiker aller Couleur in die Pflicht, die zwar bei jeder Gelegenheit die Entlastung der kleinen und mittleren Unternehmen predigen würden, aber stetig reglementierten und an der Staatsquote schraubten.

Keine Millionensaläre

Insbesondere die Finanzierung der Sozialwerke bereitet Bigler Sorgen. Ob Kranken-, Arbeitslosen- oder Altersversicherung, der SGV-Direktor ortet in allen Dossiers Handlungsbedarf: «Wollen wir das heutige Niveau halten, droht uns eine Verdoppelung der Mehrwertsteuersätze.» Ein Szenario, das der SGV mit allen Mitteln verhindern möchte.

Bei dieser Gelegenheit lobt der 50-jährige Volkswirt die gegenwärtige Totalrevision der Mehrwertsteuer, welche Gewer-

betreibende spürbar administrativ entlastet: «Ein Schritt in die richtige Richtung, der aber nicht ausreicht.» Ein Dorn im Auge ist Bigler vor allem die angestrebte Aktienrechtsreform. Hier drohe eine Überregulierung zuungunsten der Gewerbler-AG: «Wir wollen nicht die Zeche zahlen für die Verfehlungen börsenkotierter Grossunternehmen.»

Gerade die überrissenen Managerlöhne seien ein Ärgernis: «Kein rechter Patron zahlt sich ein Millionensalär aus.» Schliesslich trage dieser ja mit dem eigenen Geld das Unternehmerrisiko. So steckt in Schweizer KMU 65 Prozent Eigenkapital, und bloss 35 Prozent sind fremdfinanziert. Kapital bei den Banken aufzutreiben, werde allerdings immer schwieriger: «Wir stellen zwar keine Kreditklemme fest, aber durch die Rezession steigt der Risikozuschlag, die Konditionen werden schlechter.»

Dabei rief Gewerbedirektor Bigler vor versammelter Runde nochmals die Bedeutung der KMU als «Rückgrat der Wirtschaft» ins Gedächtnis. So beschäftigen 88 Prozent der Schweizer Firmen weniger als zehn Angestellte. Gerade jetzt in der Rezession würden kleine und mittlere Unternehmen weniger Arbeitsplätze als Grosskonzerne abbauen: «KMU wirken so als wichtige Konjunkturpuffer.» Und diese gelte es zu entlasten.